



Gesund werden
Gesund bleiben

Eine Beratung und genetische Testung ist sinnvoll, wenn in der Familie:

- mindestens drei Frauen an Brustkrebs erkrankt sind
- mindestens zwei Frauen an Brustkrebs erkrankt sind, davon eine vor dem 51. Lebensjahr
- mindestens eine Frau an Brustkrebs **und** eine Frau an Eierstockkrebs erkrankt sind
- mindestens zwei Frauen an Eierstockkrebs erkrankt sind
- mindestens eine Frau an Brust- und Eierstockkrebs erkrankt ist
- mindestens eine Frau mit 35 Jahren oder jünger an Brustkrebs erkrankt ist
- mindestens eine Frau mit 50 Jahren oder jünger an bilateralem (beidseitigem) Brustkrebs erkrankt ist
- mindestens eine Mann an Brustkrebs und eine Frau an Brust- oder Eierstockkrebs erkrankt sind.

Sie haben noch Fragen?

Wir beraten Sie gern, wenn Sie weitere Fragen haben. Vereinbaren Sie einfach einen Termin.

Dr. med. Dipl. Biol. Eva Schwaab
Fachärztin für Humangenetik
Genetische Diagnostik und Beratung

Biebricher Allee 117 • 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 333 137 • Fax: 0611 - 333 119
E-Mail: Dr_Schwaab@t-online.de



KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
ST.VINCENZ mbH

Brustzentrum

St. Vincenz-Krankenhaus Limburg
Chefarzt: Dr. Peter Scheler

Auf dem Schafsberg • 65549 Limburg
Tel.: 0 64 31. 292 - 44 51
Mail: info@st-vincenz.de
www.st-vincenz.de



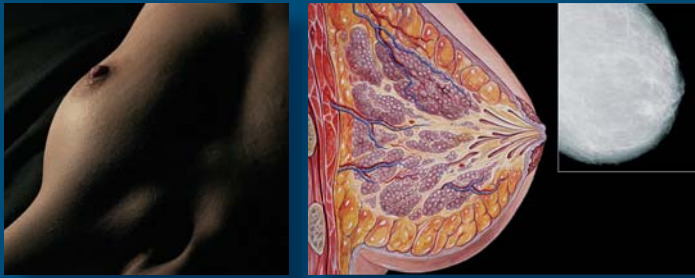
Informationen
für Patientinnen und Angehörige

— **Brustzentrum** des St. Vincenz-Krankenhauses Limburg

Familiärer Brust- und Eierstockkrebs



KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
ST.VINCENZ mbH



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Angehörige,

in den meisten Fällen, in denen eine Frau (oder auch ein Mann) an Brustkrebs erkrankt, ist keine unmittelbare Ursache hierfür zu erkennen. Die Krebserkrankung kann zwar durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst worden sein, tritt prinzipiell aber zufällig auf.

Eine Ausnahme stellt der familiär vererbte Brust- und Eierstockkrebs dar. In diesen Fällen liegt eine genetische Ursache für Brust- oder Eierstockkrebs vor. Dies ist ungefähr bei fünf Prozent aller Brustkrebs-patientinnen der Fall.

Liegt der Verdacht vor, dass es sich in Ihrem speziellen Fall um eine erblich bedingte Form des Brust- oder Eierstockkrebs handeln könnte, so empfehlen wir Ihnen eine genetische Beratung. Im Anschluss kann dann gegebenenfalls eine genetische Testung durchgeführt werden. Dies gilt für die betroffene Patientin wie auch für Familienangehörige.

Es sind inzwischen zwei Gene gut untersucht, in denen Mutationen ursächlich für die Entstehung von familiärem Brustkrebs und Eierstockkrebs sind. Diese beiden Gene werden als BRCA1 und BRCA2 bezeichnet. (Mit Sicherheit gibt es weitere verantwortliche Gene und ihre Mutationen, die bisher aber noch nicht bekannt bzw. nicht ausreichend untersucht sind.)

Die Vererbung einer Mutation in einem der BRCA-Gene folgt dem dominanten Erbgang. Das bedeutet, dass für die Kinder eines Trägers der Mutation eine Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent besteht, die Mutation zu erhalten und damit ein hohes Risiko für die Krebserkrankung zu erben.

Nicht alle Träger einer BRCA1- oder BRCA2-Mutation erkranken an Brustkrebs oder Eierstockkrebs. Zu dem Vorliegen der Genmutation muss außerdem noch der Ausfall des zugehörigen zweiten, unveränderten Gens auftreten. Dies ist nicht bei allen Mutationsträgern der Fall.

Eine große Zahl von wissenschaftlichen Untersuchungen konnte zeigen, dass eine Mutation im BRCA1-Gen bei Frauen zu einem Risiko von 80 Prozent führt, im Laufe des Lebens an Brustkrebs und 40 Prozent, an Eierstockkrebs zu erkranken. Frauen mit einer Mutation im BRCA2-Gen weisen ein Risiko von etwa 70 Prozent für Brustkrebs und etwa 30 Prozent für Eierstockkrebs auf. Eine Mutation im BRCA2-Gen findet man häufig in Familien mit betroffenen männlichen Angehörigen.

Es ergaben sich zudem Hinweise, dass auch das Risiko für Krebserkrankungen anderer Organe in den Familien mit familiärem Brust- und Eierstockkrebs gegenüber dem Risiko in der allgemeinen Bevölkerung erhöht ist.

Mutationen im BRCA1- oder BRCA2-Gen werden in Mitteleuropa bei etwa 50 Prozent der Patientinnen mit der erblichen Form des Brust- oder Eierstockkrebses nachgewiesen.

Wenn keine Mutation nachgewiesen werden kann, bedeutet dies nicht zwingend, dass es sich bei der Erkrankung um eine nichterbliche Form handelt. Es ist eher wahrscheinlich, dass hier andere Mutationen in bisher unbekannt Genen verantwortlich sind.

Eine humangenetische Familienberatung dauert in der Regel etwa eine Stunde. In vielen Fällen können nach einer Beratung weiterführende genetische Untersuchungen zur Abklärung der Fragen angeboten werden. Der Inhalt des Gesprächs und die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen werden schriftlich zusammengefasst und den Ratsuchenden und dem überweisenden Arzt zugesandt.

Bei der humangenetischen Familienberatung handelt es sich um eine ärztliche Leistung, deren Kosten von den gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen übernommen werden. Patienten, die gesetzlich versichert sind, benötigen einen Überweisungsschein.